

# **Gott nach Auschwitz**

Der Autor Wolf Stolz, er schreibt unter einem Pseudonym, wurde 1928 in Leobersdorf in Niederösterreich geboren. Er ist Jurist und lebt heute in Wien. Zum Schreiben kam er vor ungefähr zehn Jahren, mit Vorliebe schreibt er Detektivromane mit einem sympathischen Meisterdetektiv und starken Frauenfiguren. Seine Leidenschaft gilt aber auch der Philosophie und Theologie.

Dieses Buch ist ein Roman. Handlungen und Personen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen sind rein zufällig und ungewollt.

Wolf Stolz

**Gott nach  
Auschwitz**

Okkultur Roman

© 2022 Wolf Stolz

Umschlagfoto: Kurt Chytil

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:  
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien  
www.buchschniede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN: 978-3-99139-710-6



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*Aus dem Geist ist alles Sein entsprungen. In dem  
Geist wurzelt alles Leben. Nach dem Geiste zielen  
alle Wesen.*

Rudolf Steiner (1861 - 1925)



# Inhaltsverzeichnis

<b>Der Kommandant.....</b>	<b>10</b>
<b>In die Freiheit. ....</b>	<b>18</b>
<b>Die Flucht.....</b>	<b>27</b>
<b>Der Papst.....</b>	<b>34</b>
<b>Der Doktor .....</b>	<b>40</b>
<b>Das Kloster.....</b>	<b>46</b>
<b>Das Gespräch mit Hitler .....</b>	<b>60</b>
<b>Versöhnung.....</b>	<b>65</b>
<b>Epilog .....</b>	<b>66</b>
<b>Zum Geleit .....</b>	<b>70</b>





## Der Kommandant

Schrill tönte der Pfiff der Trillerpfeife; der Barackenälteste schrie sein "Aufstehen" in den Raum und alles, was da war, kam in Bewegung. Die Männer sprangen von den Pritschen und eilten in den Waschraum. Sänger, einer der Häftlinge, rannte ebenfalls hinterher; als er am Barackenältesten vorbei wollte, hielt ihn dieser auf.

„Halt, Sänger, für Dich habe ich was; der Lagerkommandant will Dich sehen, also mach schnell und sieh zu, dass Du so rasch wie möglich dort bist. Chefsache ist immer verdammt eilig!"

Sänger erschrak; ein Befehl zum Lagerkommandanten, das barg höchste Gefahr in sich. Das konnte der Tod, aber auch alles andere sein.

„Warum? Was soll ich dort?“, fragte er.

„Das steht nicht am Zettel. Da steht nur, Du sollst kommen und ich rate Dir, schnell zu sein!"

Der Barackenälteste war fast immer ein krimineller Häftling, der das Kommando über die Baracke führte. Franz, so hieß er hier, war kein grundschlechter Mensch. Er hatte moralische Restwerte, die er einhielt und half seinen politischen Häftlingen immer wieder durch Ratschläge und Warnungen. Sänger mochte er besonders und auch Sänger hatte zu ihm eine gewisse Zuneigung entwickelt. Aber es half nichts. Auch Franz wusste nicht, warum Sänger zum Rapport sollte.

Sänger überflog die letzten Tage; da war doch nichts gewesen, was ihm zur Last gelegt werden konnte. Warum also? Zum Kommandanten! Das war so ungewöhnlich, das konnte nur etwas ganz Bedeutendes sein.

Da fiel ihm plötzlich doch etwas ein. Der Doktor hatte ihn gestern angesprochen und gefragt, ob er als gewesener Kaplan nicht gerne dringend mit seinem Chef reden wolle. Er hatte dabei auf die Gaskammer gezeigt.